

Bifep tritt 2014 bei Kommunalwahl an

ÖA 18.03.2013

**Bürger nah An erster Stelle
faire Energiepreise**

■ **Bad Kreuznach.** Mit eigener Liste wird die Bürgerinitiative für faire Energiepreise (Bifep) bei den Kommunalwahlen 2014 antreten. Das beschlossen die Mitglieder am Freitagabend bei ihrer Mitgliederversammlung.

„Wir sind dann eine Art Wählergruppe, werden eine Kandidatenliste aufstellen und müssen die nötigen Unterstützungsunterschriften zusammenbekommen“, informierte Wilhelm Zimmerlin. Er ließ keinen Zweifel daran, dass einer der Bifep-Schwerpunkte im Kommunalwahlkampf der Energiesektor sein wird. Hier liege die erste Kompetenz, so Zimmerlin. Eine Kompetenz, die dringend gebraucht wird. Denn die Interessen der Bürger bezüglich Energie und Stadtwerke würden die im Stadtrat vertretenen Parteien nur unzulänglich vertreten.

Keinesfalls will sich die Bifep aber allein auf die Energie reduzieren lassen. Zimmerlin: „Wir machen das, was für die Bürger gut ist“. Eben bürgernahe Politik.

Bürgernähe will die Bifep auch mit einem Einwohnerantrag demonstrieren. Ziel ist, dass alle Stadtwerkekunden entschädigt werden, und nicht nur die 20, die erfolgreich vor dem Landgericht gegen die Erhöhung der Strom- und Gaspreise geklagt hatten (wir berichteten). Klar ist, dass es juristisch dafür keine Handhabe gibt. Zimmerlin verweist aber auf den Gleichheitsgrundsatz.

Das Prozedere für den Einwohnerantrag sieht vor, dass laut Paragraph 17 der Gemeindeordnung 1000 Unterschriften Kreuznacher Bürger nötig sind. Kommen diese zusammen, muss sich der Stadtrat mit dem Antrag beschäftigen. Zudem muss der Stadtrat dann auch die Antragsteller anhören.

Außerdem ging es in der Mitgliederversammlung um den ge-

scheiterten SPD-Antrag im Stadtrat, Stadtwerkekunden mit niedrigen Einkommen einen Sozialtarif anzubieten. Der Bifep-Vorsitzende Gerd Cremer nannte den Antrag „ungenügend vorbereitet“. Mittlerweile hat es ein Gespräch zwischen der Bifep und dem Autor des Antrages, dem Kreisbeigeordneten Hans-Dirk Nies, gegeben. Nies habe nicht damit gerechnet, dass der Antrag von den Koalitionären „so abgebügelt“ wurde. Nachdem er versichert hätte, dass es ihm mit seinem Antrag nicht um Wahlkampf gehe, hat die Bifep im Fall einer neuerlichen Antragstellung Hilfe angeboten.

Ein Gespräch mit Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Meurer im November bewertete der Bifep-Vorstand positiv. Zwar gab es keine Zusagen; aber die OB habe sich immerhin zwei Stunden lang interessiert gezeigt. Mit der Arbeit ihres Vorstands waren die Mitglieder so zufrieden, dass sie das gesamte Gremium im Amt bestätigten.